

Mosel

ZEITUNG FÜR BERNKASTEL-KUES, TRABEN-TRARBACH UND KRÖV-BAUSENDORF

Wandern für die
Mali-Hilfe: 100
Menschen unterwegs.

LOKALES SEITE 10

B 50 neu:
Ortsumgehung wird
früher geöffnet.

LOKALES SEITE 11



Bei der Weinlese, wie hier in Piesport, zeigt sich die volle Schönheit der Kulturlandschaft. Mit der Dachmarke Mosel sollen die Produkte der Region noch besser vermarktet werden. TV-FOTO: KLAUS KIMMLING

Kontrollwoche der Polizei: Zahlreiche Verkehrsverstöße

Die Polizeiinspektion Bernkastel hat in der vergangenen Woche verstärkt den Verkehr kontrolliert. 107 Fahrer müssen ein Verwarnungsgeld zahlen, 37 Fahrer ein Bußgeld – und das allein bei der Geschwindigkeitskontrolle. Nun will die Polizei weiterhin verstärkt kontrollieren.

Bernkastel-Kues. An Strecken, auf denen es in der Vergangenheit viele Unfälle gab, hat die Polizei Bernkastel vom 12. bis 16. März verstärkt den Verkehr kontrolliert. Betroffen war der gesamte Zuständigkeitsbereich von Tritenheim bis Kröv.

Schwerpunkt der Aktion war die Geschwindigkeitsmessung. Bei fünf Kontrollen wurden 107 Fahrer mit einem Verwarnungsgeld bis 35 Euro belegt, 37 Fahrzeugführer müssen mit der Ein-

leitung eines Bußgeldverfahrens rechnen, wobei hier auch Fahrverbote drohen.

Auch weitere Verstöße stellten die Beamten fest. 30 Fahrer missachteten Stoppzeichen, 13 Mal fuhren Autofahrer zu mittig, 34 Fahrer und Beifahrer hatten nicht den Sicherheitsgurt angelegt und acht Fahrer telefonierten mit einem Handy während der Fahrt. Letztere erwartet eine Geldbuße in Höhe von 40 Euro und einen Punkt in der Verkehrssünderkartei in Flensburg.

Die Vielzahl der Beanstandungen nimmt die Polizei zum Anlass, auch in den kommenden Wochen verstärkt Kontrollen durchzuführen. *red*

PRODUKTION DIESER SEITE:
ANITA LOZINA

Die Marke Mosel wächst

Sechster Kongress: Immer mehr Betriebe sind auf Qualitätskurs – 15 neue Gütesiegel

Unter der Dachmarke Mosel arbeiten mittlerweile 67 Betriebe. Qualität muss gelebt werden, sagte der Bernkastel-Wittlicher Landrat Gregor Eibes beim Moselkongress in Cochem. Zufriedene Gäste seien die besten Werbeträger.

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Brost

Cochem. Die Kirchtürme stehen nicht mehr im Vordergrund, es sind die gemeinsamen Ziele, die in den Fokus der Arbeit unter der Dachmarke Mosel gerückt sind. Das ist während des sechsten Moselkongresses in Cochem deutlich geworden. Ein Indiz: Immer mehr Betriebe wollen sich auf Herz und Nieren prüfen lassen, derzeit sind es 15 Betriebe, die zertifiziert worden sind. Darunter sind erstmals fünf Vinotheken. 67 Qualitätsbetriebe haben bereits das Gütesiegel erhalten.

„Qualität müssen wir leben und begreifen“, sagte Gregor Eibes, Landrat des Kreises Bernkastel-Wittlich. Nur so lasse sich die regionale Identität der Mosel „ein Stück weit stärken“. Dies betreffe, so Eibes, sowohl die Betriebe als auch die Menschen, die am Fluss wohnen. Die Region stehe für weltweit bekannten Wein,

jetzt gelte es, die Darstellung nach außen zu verbessern. Man müsse beispielsweise noch daran arbeiten, dass Winzer und Gastronomen Hand in Hand arbeiten. Mancherorts werde dies vorbildlich mit Leben gefüllt.

Den Repräsentanten der frisch zertifizierten Betriebe rief Eibes zu: „Machen Sie weiter mit dem Thema Qualität! Ein Zertifikat entfaltet nur Wirkung, wenn Sie es mit Leben füllen.“

Staatssekretär Thomas Griese knüpfte da an. Man dürfe in punkto Mosel von einem Gesamtkunstwerk sprechen, das

vom Naturerlebnis Wandern bereichert werde. Griese: „Die Mosel ist ein Zugpferd des Rheinland-Pfalz-Tourismus.“ Von den 6,2 Millionen Übernachtungen im Land entfallen allein 25 Prozent auf die Region.

Wie der Wein zum Erlebnis werden kann, zeigten die Weinberaterin Janine Reichert und die Kultur- und Weinbotschafterin Lisa Mönthenich. Beide machten deutlich: Der zufriedene Gast ist der beste Werbeträger für den Moselwein. „Wein liegt im Trend und genauso auch das Fachsimpeln über den Rebensaft“, beton-

te Janine Reichert, die frühere Moselweinkönigin. In ihren Seminaren und Beratungen versucht sie, Weinleidenschaft und Faszination für edle Weine zu vermitteln. Dazu gehören für sie ein gut sortierter Weinkeller, geschultes Personal, regionaltypische Speisen und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten. Das würde auch Lisa Mönthenich so unterschreiben. Sie bedauert, dass es gegen die Weinbotschafter oft noch Vorbehalte gibt. „Wir müssen zusammenarbeiten und erkennen, dass es nicht gegeneinander geht“, so ihre Mahnung.

EXTRA

Die Idee für die Dachmarke Mosel wurde 2004 geboren. Ziel ist es unter anderem mit zertifizierten Produkten aus Kultur, Wein und Handwerk den Begriff Weinkulturland mit Leben zu füllen. Mitglieder sind unter anderem die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz, Trier-Saarburg und die Stadt Trier.

EXTRA DIE BETRIEBE MIT QUALITÄTSZERTIFIKAT

Das Qualitätszertifikat erhielten 15 Unternehmen. **Betriebe:** Weingut von Nell (Trier), Ferienweingut Birkenhof, Weingut Lothar Ketter, Hotel Piesporter Goldtröpfchen/Weingut Hain (alle Piesport), Weingut Markus Fries (Maring-Novion), Weingut Trossen (Traben-Trarbach), Weingut Benedikt Nilles (Pünderich), Weingut Springiersbacher Hof (Ediger-Eller), Hotel Weinhaus

Halfenstube (Senheim-Senhals) und Restaurant Fronhof-Stuben (Winningen). **Vinotheken:** Vinothek Winningen (Lothar und Martina Kröber), Vinothek Brevia in Ernst (Präsidentin Anke Beilstein), Vinothek im Zeltinger Hof (Markus Reis), Vinothek im Wein- und Fischhaus Oechsle in Trier (Peter Brommenschenkel) und Vinothek Weinsinnig in Trier (Manuela Schewe).

Unbekannter verbrennt Asbest-Dachplatten

Giftiger Abfall: Entsorgung in freier Natur gefährdet Feuerwehrleute vor Ort

Ein bisher unbekannter Täter hat am Montagnachmittag an der Schutzhütte in Brauneberg seinen Sondermüll in Brand gesteckt. Dazu gehörten auch zwei Tonnen asbesthaltige Dachplatten. Der Stoff Asbest gilt als hochgradig krebserregend.

Brauneberg. 300 Weinbergspfähle und etwa zwei Tonnen Dachplatten wollte ein Unbekannter an der Schutzhütte in Brauneberg-Filzen verbrennen. Die Dachplatten enthielten allerdings den Baustoff Asbest, der als hochgradig krebserregend gilt.

Asbest darf nach dem Gesetz nur als gefährlicher Abfall entsorgt werden. Die Verwendung von Asbest als Baustoff ist seit 2005 in der Europäischen Union verboten.

Größte Gefahr bestand daher nicht nur für die Umwelt in der



Mit Löschschaum erstickt die Feuerwehr einen brennenden Haufen in freier Natur bei Brauneberg. Darin enthalten sind unter anderem asbesthaltige Dachplatten. FOTO: POLIZEI

Region, sondern auch für die Freiwillige Feuerwehr Wintrich, die das Feuer an der Brauneberger Schutzhütte löschte. Die

Wehrleute rückten dem Feuer mit schwerem Atemschutz näher. Nach Angaben von Thomas Edinger, Wehrleiter der Verbands-

gemeinde Bernkastel-Kues, und Klaus Herrmann, Leiter der Polizeiinspektion Bernkastel-Kues, bestand für die Bevölkerung allerdings durch das Feuer keine Gefahr.

Gefährlich sei es nur, den Asbeststaub direkt einzuatmen. Schadstoffe hätten sich nur in unmittelbarer Nähe des Brandherdes abgesetzt. Dass die Dachplatten Asbest enthielten, habe ein Feuerwehrmann gemerkt, der als Dachdecker arbeitet.

Wer die Platten und die Weinpfähle an der Schutzhütte angezündet hat, ist bisher noch vollkommen unklar. *red*

• Die Polizei Bernkastel-Kues nimmt Hinweise unter Telefon 06531/95270 entgegen.

www.volksfreund.de/blaulicht